

Ein ehrenwertes Haus

VON CHRISTINE GERNETH

Ebersberg – Viele glückliche und strahlende Gesichter waren bei der Eröffnung des Familienzentrums Ebersberg zu sehen, denn Kinderschutzbund, Ausländerhilfe, Frauennotruf und Kinderkrippe sind in den renovierten Räumlichkeiten des ehemaligen Gesundheitsamtes nun sehr gut untergebracht.

Dicht gedrängt standen die Gäste in dem kleinen Mehrzweckraum, um der Eröffnungsrede von Bürgermeister Walter Brilmayer zuzuhören. „Wir haben hier etwas Besonderes geschaffen“, sagte Brilmayer, denn zur dringend benötigten Kinderkrippe seien drei wichtige Organisationen aus dem Landkreis in das Familienzentrum in der Kreisstadt eingezogen. „Ich wünsche allen, die in diesem Hause arbeiten und wirken, dass sie sich hier wohl fühlen und dass ihre Arbeit segensreich ist“, so Brilmayer.

Bereits 2007 habe die Stadt Ebersberg das ehemalige Gesundheitsamt in der von-Feury-Straße für 400 000 Euro vom Freistaat gekauft. Rund zwei Jahre lang überlegte der Stadtrat verschiedene Nut-



Michael Nerreter, Vorsitzender des Kinderschutzbundes (li.), heißt die Gäste in den neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Gesundheitsamt willkommen.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

zungsmöglichkeiten, bis Ende 2008 der Entschluss fiel, das Gebäude für eine Krippe und ein Familienzentrum umzubauen. Das ehemalige Röntgenzentrum wurde abgerissen und neu aufgebaut, der Rest des Gebäudes für rund 1,5 Millionen Euro „nach den modernsten energetischen Standards“ saniert. Den Großteil der Kosten habe die Stadt Ebersberg getragen, so Brilmayer, lediglich für die

Krippe gab es Zuschüsse vom Staat in Höhe von 380 000 Euro. Die neuen Mieter des Familienzentrum bedankten sich unisono bei Bürgermeister Brilmayer und der Stadt Ebersberg, denn bis auf die neu errichtete Krippe des Vereins Kinderland, habe sich die räumliche Situation aller Organisationen deutlich verbessert. Und nicht nur das: „Für uns ist es eine gute Möglichkeit sichtbar zu wer-

den“, sagte Tanja Hafner vom Frauennotruf. Die Anonymität sei in dem Familienzentrum wesentlich besser gegeben. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“, betonte auch Susanne Popp, Leiterin der Kinderkrippe. Eigene Räume für die „Teleföner“ und ausreichend Platz für seine vielseitigen Projekte hat nun der Kinderschutzbund Ebersberg, der im 1. Stock des Hauses untergebracht ist.